

## **Friedhöfe neu denken: Bendorf erkundet naturnahe Gestaltung in Neuwied**

Vertreter von Bendorf erörtern naturnahe Friedhofsgestaltung und zukünftige Nutzungspotenziale beim Austausch in Neuwied.

Auf die Einladung der regionalen Initiative „Mehr als nur Grün“ haben sich Vertreter des Projektbeirates der Friedhöfe der Stadt Bendorf auf eine interessante Exkursion begeben. Ziel dieser Ausfahrt war der Friedhof Elisabethstraße in Neuwied, ein Ort, der als gutes Beispiel für eine naturnahe Gestaltung von Friedhöfen gilt. Hier wurde diskutiert, wie Friedhöfe in Zeiten eines sich wandelnden Bestattungskultur- und Umweltbewusstseins neu gedacht werden können.

Die Friedhöfe in Bendorf stehen vor einem Wandel, angesichts der veränderten Bestattungskultur, die dazu führt, dass viele Flächen in der Zukunft nicht mehr benötigt werden. Dies bietet neue Möglichkeiten für die Gestaltung und Nutzung dieser Areale. Ein zentrales Anliegen der Diskussion war, wie man den historischen Charakter und die Schönheit der Friedhöfe bewahren kann, während gleichzeitig die biologische Vielfalt und die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

### **Erfahrungen und Herausforderungen im Fokus**

Die Exkursion war nicht nur eine Gelegenheit zum Austausch, sondern auch ein erforderlicher Schritt, um die ökologischen Herausforderungen anzugehen, die Friedhöfe heute betreffen. Thomas Riehl von den Servicebetrieben Neuwied AÖR und

Susanne Hildebrandt, die Koordinatorin von „Mehr als nur Grün“, diskutierten verschiedene Themen, die für die Zukunft relevant sind. Dabei standen vor allem die Anpassung der Bewässerungsmethoden im Vordergrund, um den Herausforderungen durch steigende Temperaturen und Trockenperioden gerecht zu werden.

Ein weiterer Punkt war die wachsende Nachfrage nach „pflegefreien“ Bestattungsangeboten, die den aktuellen Trends und Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung tragen. Friedhöfe werden nicht nur als Orte der Trauer gesehen, sondern auch immer mehr als Plätze der Ruhe und Erholung. Dies erfordert ein Umdenken in der Art und Weise, wie diese Flächen gestaltet werden. Zudem wird auch die Rolle der Friedhöfe als „Klimapuffer“ zunehmend erkannt.

## **Nachhaltigkeit und Biodiversität**

Ein weiteres wichtiges Thema war die ökologische Bedeutung von Friedhöfen. Diese sind oftmals Rückzugsorte für Pflanzen und Tiere in städtischen Gebieten und daher von großer Wichtigkeit für die lokale Biodiversität. Das Beispiel des Friedhofs Elisabethstraße zeigt, wie durch naturnahe Gestaltung Platz geschaffen werden kann für die Flora und Fauna, die in einem städtischen Umfeld oft verloren gehen. Das Bewusstsein für Umweltthemen rückt dabei immer stärker in den Fokus.

Friedhöfe übernehmen neben ihrer traditionellen Rolle auch neuartige Funktionen im städtischen Raum. Die Themen Biotopschutz und nachhaltige Flächennutzung sind nicht mehr wegzudenken. Bei der Entwicklung zukünftiger Friedhofskonzepte müssen diese Gesichtspunkte dringend berücksichtigt werden, um ein harmonisches Miteinander zwischen Natur und dem Menschen zu fördern.

Insgesamt war die Exkursion ein Schritt in die richtige Richtung, um innovative Ansätze in der Friedhofsgestaltung zu fördern. Es bleibt abzuwarten, wie die Stadt Bendorf die gewonnenen

Erkenntnisse umsetzen wird. Mithilfe dieser neuen Impulse könnten Friedhöfe in der Region nicht nur Orte des Gedenkens, sondern auch Lebensräume für viele Arten und Erholungsorte für die Menschen werden.

## **Potenziale für eine positive Veränderung**

Die Erkenntnisse aus der Friedhofsexkursion haben das Potenzial, die Herangehensweise an Friedhöfe langfristig zu verändern. Indem man die Themen Biodiversität, Nachhaltigkeit und eine naturnahe Gestaltung in den Vordergrund stellt, kann dies nicht nur die Attraktivität der Friedhöfe erhöhen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zu einer ökologisch nachhaltigen Stadtentwicklung leisten. Im Sinne einer lebenswerten Zukunft für alle ist dies ein notwendiger Schritt, den es weiter zu verfolgen gilt.

## **Ökologische Gestaltung von Friedhöfen**

Friedhöfe erfüllen nicht nur eine wichtige kulturelle und religiöse Funktion, sondern sind auch bedeutende ökologische Räume in urbanen Gebieten. Sie tragen zur Biodiversität bei, indem sie Lebensräume für verschiedene Pflanzen- und Tierarten bereitstellen. Diese Flächen fungieren als Stadtgrün, das nicht nur zur Verbesserung der Luftqualität beiträgt, sondern auch zum Klimaschutz, indem sie CO<sub>2</sub> speichern und städtische Wärmeinseln mildern. Einer Studie des Bundesamtes für Naturschutz zufolge können naturnahe Gestaltungen von Friedhöfen zur Erhöhung der Artenvielfalt und zur Schaffung von ökologischen Nischen beitragen (Bundesamt für Naturschutz, [Homepage](#)).

Ein wichtiges Element der ökologischen Gestaltung ist die Auswahl einheimischer Pflanzen, die weniger Pflege benötigen und besser an die lokalen klimatischen Bedingungen angepasst sind. Diese Pflanzen bieten nicht nur Lebensraum für heimische Insekten und Vögel, sondern fördern auch die natürlichen Lebenszyklen und harmonisieren die Friedhofsanlage mit der

umgebenden Natur.

## **Gesellschaftliche Trends in der Bestattungskultur**

In den letzten Jahren hat sich die Bestattungskultur in Deutschland verändert. Vermehrt legen Menschen Wert auf individuelle und persönliche Abschiede, was sich auch in der Nachfrage nach alternativen Bestattungsformen niederschlägt. Urnenbestattungen, Baumbestattungen oder Seebestattungen gewinnen an Bedeutung, während traditionelle Erdbestattungen tendenziell abnehmen. Dies führt dazu, dass viele Friedhöfe Flächen freigeben können, die dann umgestaltet und ökologisch aufgewertet werden können.

Die gesellschaftliche Diskussion über Nachhaltigkeit und Umweltschutz beeinflusst auch die Wahl von Bestattungsarten. Immer mehr Menschen entscheiden sich für umweltfreundliche Bestattungen, die keine oder nur geringe Umweltbelastungen verursachen. Bei der Initiative „Mehr als nur Grün“ wird auch auf diese Trends eingegangen, um zukunftsorientierte Lösungen für die Friedhofsgestaltung zu finden und somit die Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfüllen.

## **Initiativen zur Förderung naturnaher Friedhöfe**

Die Initiative „Mehr als nur Grün“ ist ein Beispiel für regionale Bemühungen, Friedhöfe naturnah und nachhaltig zu gestalten. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren, wie Stadtverwaltungen und Umweltverbänden, verfolgt diese Initiative das Ziel, die ökologische Funktion von Friedhöfen zu stärken. Projekte beinhalten unter anderem die Schaffung von Blühflächen, die Förderung von Insektenhabitaten und die Anpassung der Pflegekonzepte an die neuen klimatischen Herausforderungen.

Solche Initiativen sind nicht nur lokal wichtig, sondern auch Teil eines größeren Trends in ganz Europa. Viele Städte und Gemeinden führen ähnliche Projekte durch, um den Naturraum Friedhof funktional und ästhetisch zu erneuern und die Lebensqualität der Anwohner zu steigern. In Deutschland engagieren sich über 400 Friedhöfe in solchen Konzepten, was zeigt, wie weit das Bewusstsein für ökologische Friedhofsgestaltung gewachsen ist.

Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass Friedhöfe nicht länger nur Orte der Trauer sind, sondern auch als lebendige Teile des urbanen Ökosystems betrachtet werden können, die eine Vielzahl von sozialen und ökologischen Funktionen erfüllen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**